

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 61.

1839.

Dienstag,

30. Juli.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Peter Braun und Barbara Faist von Durrweiler sind im Jahr 1803 nach Russisch-Polen gezogen und haben kürzlich um Ausfolge des ihnen im Jahr 1815 erblich zugefallenen Vermögens gebeten.

Da sich aber bis jetzt Niemand bereit erklärt hat, die gesetzliche einjährige Bürgschaft für ihre etwa noch bestehenden Verbindlichkeiten zu leisten, so wird das fragliche bis jetzt in Pflanzenschaft stehende Vermögen noch ein Jahr zurückbehalten, und wenn sich inner dieser Zeit keine Ansprüche an diese Auswanderer zeigen, dasselbe nach Polen ausgefolgt werden.

Den 25. Juli 1839.

K. Oberamt,
Fritz.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt, Gerichtsbezirks
Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.]
Gegen David Bernhardt, Kupferschmid
und Heiligenpfleger von hier ist der Sankt
rechtskräftig erkannt, und zu Vornahme
der Schuldenliquidation in Verbindung
mit einem Vergleichsversuche

Freitag der 30. August 1839

festgesetzt worden, an welchem Tag alle
diejenigen, welche aus irgend einem
Rechtsgrunde Ansprüche an diese Sankt-
masse zu machen haben, so wie die Bür-
gen des Gemeinschuldners

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier entweder per-
sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,
oder durch schriftliche Recepte ihre For-
derungen rechtsgenügend darzuthun haben.

Diejenigen, welche ihre Rechte nicht
zur Zeit gewahrt haben, werden durch
ein nach der Liquidationshandlung aus-
zusprechendes Erkenntniß von der Masse
ausgeschlossen, auch wird von den Richters-
scheinenden angenommen werden, sie seyen
rückfichtlich eines Vergleichs der Mehrheit
der mit ihnen gleichbevorzugten und in
Betreff des Verlaufs der Masse-Objekte,
so wie der Wahl des Güterpflegers der
Erklärung sämmtlicher erscheinenden Gläu-
biger beigetreten.

Den 8. Juli 1839.

K. Oberamtsgericht,
Kübel.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. Die Ortsbehörden
des disseitigen Amtsbezirkles werden gemäß

der hohen FinanzministerialVerfügung vom 15. dieß (Reg. Bl. S. 470) hiermit aufgefordert, die vorräthigen gestempelten Formulare zu ViehUrkunden und zu Wander- und Gesundheitsurkunden für Schafe binnen 10 Tagen an die unterzeichnete Beamtung einzusenden.

Den 25. Juli 1839.

K. Kameralamt
Dornstetten.

Ahldorf, Oberamts Horb. [Gläubiger Aufruf.] Die unterzeichnete Stelle ist mit dem Gemeinderath durch das K. Oberamtsgericht Horb beauftragt worden, das Schuldenwesen der Konrad Fischer'schen Eheleute zu Ahldorf auf außergerichtlichem Wege zu erledigen.

Die Gläubiger werden daher aufgefordert, am

Montag den 19. August d. J.

Morgens 8 Uhr

in der Wohnung des Schultheißen zu Ahldorf zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu erweisen, und sich über einen Nachlaß zu erklären.

Diejenigen, welche diesem Aufruf nicht Folge leisten, haben sich die Nachteile, daß sie unberücksichtigt bleiben, selbst zuzuschreiben.

Den 15. Juli 1839.

K. Amtsnotariat
Eutingen,
Hämmerle.

Bieringen, Gerichtsbezirks Horb. [Gläubiger Aufruf.] Die unterzeichnete Stelle ist mit dem Gemeinderath durch das K. Oberamtsgericht Horb beauftragt worden, das Schuldenwesen des weiland Sebastian Deutsche von Bieringen auf außergerichtlichem Wege zu erledigen.

Die Gläubiger werden daher aufgefordert

am Mittwoch den 21. August d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Bieringen zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu erweisen, und sich über einen Nachlaß zu erklären.

Diejenigen, welche diesem Aufruf nicht Folge leisten, haben sich die Nachteile, daß sie unberücksichtigt bleiben, selbst zuzuschreiben.

Den 22. Juli 1839.

K. AmtsNotariat
Eutingen,
Hämmerle.

Baiersbronn. [Holz-Verkauf.]

Die Gemeinde Baiersbronn verkauft, Samstag den 10. August d. J.

Morgens 8 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier folgendes Holz.

1439 Säglöße aus den Hirschkopfs-Waldungen.

1225 dto. aus den Thombachs-Waldungen.

650 dto. aus dem Stöckerkopf und Mezenberg.

474 dto. aus dem Elbach und Weiherhalde.

472 dto. aus dem Weisenbach und Rothmurg.

Zusammen —: 4,260 Säglöße.

Indem obiger Verkauf zur Kenntniß gebracht wird, wird noch bemerkt, daß ausländische wie inländische Liebhaber dem Gemeinderath bekannte Bürgen zu stellen haben.

Den 26. Juli 1839.

Untermaßbach, Oberamts Freudenstadt. Die Gemeinde Untermaßbach verkauft aus ihrem Communwald Brand 76 Stück meist forchene Säglöße im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung.

Die Verkaufsverhandlung ist am

Montag den 12. August

Vormittags 8 Uhr

im Wirthshaus zum Ochsen bestimmt,

und die Herrn OrtsVorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden mit dem Anfügen bekannt machen zu lassen, daß die Klöße besonders sich auch für Mäller und Zimmerleute eignen werden.

Den 26. Juli 1839.

Aus Auftrag
Schultheiß
Schittenhelm.

3a. 7. 33

Ipselshausen, Oberamts Nagold.
[Warnung.] Da der ledige 19 Jahre alte Gottlieb Kohler in seinem verschwenderischen und betrügerischen Lebenswandel fortfährt, wird hiemit jedermann gewarnt, sich auf keine Art mit demselben einzulassen, indem seine unbemittelte Mutter keine Zahlung für denselben leisten kann.

Den 29. Juli 1839.

Schultheiß Käufer.

Wittlensweiler, Oberamts Freudenstadt. [Holzverkauf.] Die Gemeinde Wittlensweiler verkauft aus ihrem Communwald Birkenwald

226 Stück Säglöße und

53 Stamm Floßholz vom 70ger abwärts bis auf den 30ger, im öffentlichen Aufstreich. Die Verkaufsverhandlung ist am

Samstag den 3. August

Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshaus zur Krone wo sich die Kaufsliebhaber einfinden wollen.

Man bittet die Herrn OrtsVorsteher dieß in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 20. Juli 1839.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Merz.

Ueberberg, Oberamts Nagold.
Jakob Theurer und Jakob Morhardt von hier haben am 25. Juli d. J. einen eisernen Radschuh gefunden, auf

der Walddorfer Markung, eine halbe Viertelstunde von Walddorf gegen Altenstaig, derjenige der diesen Radschuh verloren und die geeigneten Eigenschaften angeben kann, kann denselben binnen 30 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 26. Juli 1839.

Schultheiß Käßler.

Ebhausen, Oberamts Nagold.
Eine bei der Monhardter Wasserstube gefundene Kette kann der rechtmäßige Eigenthümer abholen bei

Schultheiß Schöttle.

Den 25. Juli 1839.

Hochdorf, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Versicherung 600 fl. zum Ausleihen parat.

Den 18. Juli 1839.

Gemeindepfeger
Heizmann.

Wollmaringen, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Stiftspflege liegen gegen gesetzliche Versicherung 377 fl. zum Ausleihen parat.

Den 18. Juli 1839.

Stiftspfeger
Müller.

Altenstaig Dorf, Oberamts Nagold. Bei der hiesigen Stiftspflege liegen gegen gesetzliche Versicherung — 70 fl. zum Ausleihen parat.

Den 20. Juli 1839.

Stiftspfeger
Schlad.


Außeramtliche Gegenstände.
Wildberg. Bei dem Unterzeich.



neten liegen 100 fl. Pfiesschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 27. Juli 1839.

Friedrich Dengler, Beck.

 Nagold. Guten Erndtewein verkauft aus Auftrag das Imit zu 2 fl.

Wilhelm Schmid, Küfer.

Den 22. Juli 1839.

Herzogsweiler, Oberamts Freudenstadt. Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pfiesschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 2. Juli 1839.

Johann Georg Schuler.

Nagold. [Kunstmehl.] Der Unterzeichnete empfiehlt seine Niederlage von Kunstmehl aus der Münchner LudwigsWalzmühle zur gefälligen Abnahme.

Die Vorzüge dieser Mehlsorten und des Grieses der Walzmühle im Vergleich mit dem der alten und verbesserten amerikanischen Steinmühlen bestehen hauptsächlich darin:



- 1) Daß sie mittelst metallener Walzen vermahlen, und folglich vollkommen frei von erdigen und sandigen Theilen sind, und daher ein schmackhafteres Produkt liefern;
- 2) daß sie bei der Vermahlung nicht erhitzt werden, sondern im Gegentheil ganz kalt hervorgehen, da das Getreide auch ganz trocken gemahlen wird, ist die Gewißheit gegeben, daß der Gries und hauptsächlich die drei ersten Sorten Mehl ohne Gefahr aufbewahrt werden können, das Walzenmehl erfordert zur gehdrigen Auflofung mehr Wasser und etwas mehr Zeit, dagegen ergiebt es verhältnißmäßig mehr Brod und sonstiges Backwerk.

Die Preise sind so billig gestellt,

daß sie nicht im Verhältnisse mit ungeren Getreidepreisen stehen, und bei Abnahme von ganzen Säcken wird noch ein sehr annehmbarer Rabatt zugesichert.

Den 29. Juli 1839.

E. Fr. Müller,
Seifensieder.

Dietersweiler, Oberamts Freudenstadt. [Haus und  Liegenschaftsverkauf.]  Tobias Müller Bär.

ger und Gassenwirth dahier, hat sich entschlossen nachstehendes Haus und Liegenschaft im Wege des öffentlichen Aufstreichs aus freier Hand an den Meistbietenden und unter annehmlischen Zielern zu verkaufen. Bestehend

- 1) in einem 2stodfigten gut erbauten Wohnhaus mit eingebauter Scheuer, Stallung, Keller, Holz- und Wagenschopf, nebst einer Backläche, mitten im Dorf an der Dorfstraße.
- 2) Gärten 2 Viertel 8 Ruthen.
- 3) Wiesen 1 Morgen 3 Brl. 12 Ruthen.
- 4) Aecker und Allmanden 6 Morgen 3 Viertel.
- 5) Wald 4 Morgen 2 Brl. 26 Ruthen.

Der 3te und letzte Kauftag ist auf Montag als den 5. August Vormittags 9 Uhr

anberaumt, an welchem Tage Kaufsliebhaber in seiner Behausung sich einfinden und die näheren Bedingungen vernehmen wollen.

An die Wohlbbliche Schultheißenämter richtet er die gehorsamste Bitte, diesen Verkauf ihren Amtsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 23. Juli 1839.

Aus Auftrag
Schultheiß Fried.

WARTH, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 70 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 24. Juli 1859.

Johannes Pregel.

Freudenstadt. Der Unterzeichnete, bisher Aktuar bei dem hiesigen Oberamtsgericht, hat sich als Rechts-Consulent hier niedergelassen, und erbietet sich hiemit zu Besorgung von Aufträgen im gerichtlichen, wie im administrativen Fach.

Den 20. Juli 1859.

Rechts-Consulent B o s c h.

Monhardter Hof, Oberamts Nagold. [Holzverkauf.] Am

Donnerstag den 1. August d. J.

Mittags 1 Uhr

werden aus unserm obern Hochwald ungefähr 80 Stück Floßholz in dem Wirthshaus daselbst verkauft, vom 70ger aufwärts, also meistens Holländer und Sägholz, dasselbe ist bereits gehauen und nahe an der Nagold.

Die H. H. Ortsvorsteher werden gebeten, diesen Verkauf gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 24. Juli 1859.

Aus Auftrag

im Namen der Hofbauren,
Anwalt Kentschler.

Nagold. [Dienst-Antrag.] In das Haus eines Beamten wird bis nächst Martini eine fleißige Dienstmagd gesucht, welche ordentlich kochen kann und reinlich ist. Für gute und treue Dienstleistung wird guter Lohn und freundschaftliche Behandlung zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt

die Redktion d. Bl.

Den 22. Juli 1859.

Böblingen. [Defen.] Mein bestfortirtes Lager von deutschen, Oval,

Urnen-, Eremitage- und Schulöfen empfehle ich hiemit zu gefälliger Abnahme, mit dem Beisatz, daß ich mit den seit neuerer Zeit mit Recht sehr beliebten Kochöfen mit und ohne Aufsatz, in oder außer dem Zimmer zu heizen und zu kochen, reichlich versehen bin, und jede Bestellung auf Hammerwerk und Schmelzhütten nach Moden oder Zeichnung besorge; ferner führe ich Ventile zu Bronnen, mit und ohne messingernen Stiefeln, worauf ich die Herrn Bierbrauer besonders auch aufmerksam mache.

Den 6. Juli 1859.

Gustav Stahl.

Böblingen. FruchtBranntwein die Schenkmaaß a 18 kr.

Gustav Stahl.

30.7.59

N a g o l d.

[Veteranenfest.]

Am Sonntag den 4. August feiern die Krieger des Oberamtsbezirks das Fest der Erinnerung an die Feldzüge, welche sie mitgemacht haben. Die Herrn Ortsvorsteher werden nun ersucht, dieß den Veteranen in ihren Gemeinden mit dem Bemerkten zu eröffnen, daß jedem derselben, der sich bei dem Feste einfinden wird, von Seite der Amts-Corporation —: 40 kr. zur Behergung ausgesetzt sind, und sie aufzufordern, zu rechter Zeit ihre Obmänner zu wählen, unter Führung derselben

Morgens 9 Uhr

vor der Krone in Nagold zu erscheinen, und den Festordnern ein namentliches Verzeichniß über die ausrückende Mannschaft zu übergeben. Die Theilnahme der Herrn

Ortsvorsteher an dieser Feier wird
den Veteranen zur Freude gereichen.

Den 23. Juli 1839.

Die Festordner:
Bühler. Weber. Kau.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 27. Juli 1839.

Kernen	1	—	16fl.	—fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Verkauft wurden			2	Schfl.	0	Eri.		
Dinkel	1	Schfl.	7fl.	—fr.	5fl.	54fr.	5fl.	30fr.
Verkauft wurden			138	Schfl.	0	Eri.		
Haber	1	—	4fl.	54fr.	4fl.	50fr.	4fl.	42fr.
Verkauft wurden			5	Schfl.	0	Eri.		
Gersten	1	—	12fl.	48fr.	12fl.	26fr.	12fl.	16fr.
Verkauft wurden			3	Schfl.	0	Eri.		
Mühlfrucht	1	—	12fl.	48fr.	12fl.	5fr.	11fl.	44fr.
Verkauft wurden			5	Schfl.	0	Eri.		
Bohnen	1	Eri.	1fl.	36fr.	1fl.	33fr.	1fl.	28fr.
Verkauft wurden			0	Schfl.	6	Eri.		

Fleisch = Preise.

Rindfleisch	—	6	fr.
Kalbfleisch	—	5	fr.
Schweinefleisch	—	10	fr.
do.	—	9	fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod	8	Pfund	28	fr.
1	Kreuzerweck	schwer	6	Loth.

In Tübingen,

den 27. Juli 1839.

Dinkel	1	Schfl.	6fl.	32fr.	6fl.	14fr.	5fl.	30fr.
Haber	1	—	4fl.	48fr.	4fl.	30fr.	5fl.	48fr.
Gersten	1	Eri.	1fl.	24fr.	1fl.	21fr.		
Bohnen	1	—	1fl.	36fr.				
Weizen	1	—	2fl.	—fr.				

Brod = Taxe.

Kernenbrod	4	Pfund	13	fr.
1	Kreuzerweck	schwer	6 1/2	Loth.

In Calw.

den 27. Juli 1839.

Kernen	1	Schfl.	16fl.	6fr.	15fl.	47fr.	15fl.	—fr.
Dinkel	1	—	6fl.	30fr.	5fl.	56fr.	5fl.	45fr.
Haber	1	—	4fl.	40fr.	4fl.	27fr.	4fl.	15fr.
Roggen	1	Eri.	1fl.	20fr.	1fl.	12fr.	—fl.	—fr.
Gersten	1	—	1fl.	24fr.	1fl.	20fr.	—fl.	—fr.
Bohnen	1	—	1fl.	20fr.	1fl.	12fr.	—fl.	—fr.
Erbsen	1	—	1fl.	36fr.	1fl.	20fr.	—fl.	—fr.
Wicken	1	—	1fl.	—fr.	—fl.	—fl.	—fl.	—fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod	4	Pfund	14	fr.
1	Kreuzerbrod		6	Loth.

In Altenstaig.

den 24. Juli 1839.

Dinkel neuer	1	Schfl.	6fl.	30fr.	6fl.	15fr.	6fl.	—fr.
Verkauft wurden			46	Schfl.	0	Eri.		
Haber	1	—	—fl.	—fr.	5fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Verkauft wurden			4	Schfl.	0	Eri.		
Gersten	1	—	—fl.	—fr.	12fl.	48fr.	—fl.	—fr.
Verkauft wurden			3	Schfl.	0	Eri.		
Roggen	1	—	—fl.	—fr.	12fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Verkauft wurden			11	Schfl.	0	Eri.		
Kernen	1	—	17fl.	4fr.	17fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Verkauft wurden			15	Schfl.	0	Eri.		

Ein Paar Worte über die Stuttgarter Tuchmesse.

Die Stuttgarter Tuchmesse verdankt ihr Entstehen dem für das Wohl der Stadt sehr besorgten Stadtrathe, dessen Eifer um so achtungswerther ist, als die Messe nicht nur der Stadt großen Nutzen gewährt, sondern, wie ich glaube, zugleich einem längst gefühlten Bedarfsniß — dem württembergischen Fabrikat größeren Ruf und Absatz im Auslande zu verschaffen — entsprechen, und somit zur Beförderung eines der Hauptgewerbe in Württemberg beitragen soll. Es ist daher nur zu bedauern, daß sie, ohne ihren schönsten Zweck zu erreichen, so manche Nachteile hervorrufft oder doch unterstützt, deren im Interesse derer, die darunter leiden, wohl erwähnt werden darf, indem sie für Württemberg von ungleich größerer Bedeutung sind, als der Nutzen, welcher durch die Messe Stuttgart erwächst, und die Ansicht, die hier preisgegeben wird, ist nicht nur auf die Ueberzeugung eines Einzelnen gegründet, sondern sie ist die der Einsichtsvolleren und Erfahrener vom Fache.

Davon zeugt der Inhalt eines Circulaires, von einem der ersten Fabrikanten ausgegangen, welches den Zweck hat, die kleineren Fabrikanten von den Nachtheilen, welche ihre Verkaufsweise hervorbringt, zu überzeugen. — Wie wenig die Tuchmesse bei der Fabrikationsweise unserer Tuch- und Zeugmacher geeignet ist, fremde Käufer zu befriedigen, ist aus den Aufsätzen im Schwabischen Merkur Nro. 238, 247 von 1838 und Nro. 30 und 31 von 1839, welche die Fabrikations- und Verkaufsweise dieser Leute beleuchten, zu ersehen, und jeder Sachverständige wird zugeben, daß — der Menge von Waaren ungeachtet — die auf der Tuchmesse zusammen kommt — zwar wohl auch gelungene, aber sehr wenig solche



Waare zu finden war, die sich für den Großhandel geeignet hätte, ja daß kaum die Detailhändler sich gehörig assortiren konnten. Ist der Hauptzweck unserer Tuchmesse aber ein wichtigerer als der, allein Stuttgart zu nützen, so ist er vermuthlich der, den Einsender dieß dafür halt: Fabrikation und Handel in wollenen Stoffen durch Erzielung größeren Absatzes ins Ausland zu heben. Der Ausfuhrung desselben steht nun aber leider eben die Art der Fabrikation unserer Wollarbeiter, wie deren Verkaufsweise im Wege, deren nachtheilige Folgen sich auch rückwirkend auf die Tuchmesse äußern, die, indem sie solche unterstützt, gerade ihr Ende herbeiführen kann, während sie unter andern Verhältnissen und in andern Zeiten dem Lande von großem Nutzen hätte werden können, so wird sie aber nur als eine weitere sehr günstige Gelegenheit zum Verschleudern der Waare betrachtet, dessen Folgen die seyn werden, daß mit dem immerwährenden Sinken der Preise bei immer mehr wachsender Concurrenz und bereits überhäufeter Lager, die Waare von Jahr zu Jahr geringhaltiger wird, und es mit der Fabrikation statt vorwärts rückwärts geht. Thatsache ist, daß unsere Tuch- und Zeugmacher nicht so genau rechnen, wie die größeren Fabrikanten rechnen müssen und die kleineren rechnen sollten und müßten, wenn sie allein Tuchmacher und nicht zugleich auch Bauern wären, die die eine Hälfte vom Tag in der Werkstätte, die andere auf ihren Gütern zubringen, und die Zeit, die sie mit ihrer Familie als Tagelöhner in ihrem Geschäft zubringen, nicht in die Calculation aufnehmen, auch die Kost, die sie ihren Leuten reichen, so gering anschlagen, als kostete sie das Bauen ihrer Felder Nichts. Ihre Calculation besteht einfach in Berechnung ihrer Auslagen, und auf das fertige Stück Waare verlangen sie so und so viel (vermeintlichen) Nutzen. Wie weit sie bei dieser Berechnung kommen, wissen diejenigen, welche mit ihnen verkehren. Sie gehen allmählig zu Grund und drücken die Preise im Allgemeinen so sehr herab, daß derjenige, welcher sich ausschließlich der Fabrikation als einzigem Erwerbszweige widmet, schlechterdings nicht emporkommen kann, bei ungünstigen Conjunctionen aber mit ihnen zu Grunde gerichtet wird. — Ein weiterer wesentlicher Nachtheil, der durch die Tuchmesse begünstigt wird, besteht für diesen Gewerbszweig in dem immer

mehr überhandnehmenden Verkaufen der Tuch- und Zeugmacher an Privatleute. Gewiß! es ist kein Vortheil für einen Staat, der einen so großen Ueberfluß an Erzeugnissen darbietet, wie Württemberg an wollenen Stoffen, wenn der Consument, den Händler umgehend, sich direct an den Producenten wendet, der bei dem unzulänglichen Absatz nach Außen schlechterdings nicht ohne den Detailhändler existiren kann, denn daß der Bedarf des Publikums in keinem befriedigenden Verhältniß mit den großen Waarenlagern steht, die die Händler zu halten gezwungen sind, und durch welche die Industrie hauptsächlich befördert wird, ist einleuchtend. Wird der Händler umgangen, verringert sich überdieß die für den Consumenten so wünschenswerthe Concurrenz dadurch, daß der größere Theil unserer Producenten wegen unzureichender Mittel keine so große Auswahl zu bieten vermöchte, wie sie das Publikum verlangt, und daher nur wenige im Fall seyn dürften, dessen auch noch in manchen andern Beziehungen sehr gesteigerten Anforderungen zu genügen.

Mit der Leipziger Messe wie mit der Frankfurter und anderen größeren Messen früherer Zeit ist unsere Tuchmesse nicht zu vergleichen. Die Leipziger Messe bietet allen und jeden Käufern eine genügende Auswahl und ein genügendes Quantum in jeder Sorte von Tuch, und sie kaufen ihre Wolle, wie sie sie für diese und jene Sorte gebrauchen, nicht völlig unsortirt wie unsere vom Schäfer. Ob auf der Leipziger Messe Privatleute wie auf der Stuttgarter so bedeutende Einkäufe machen, weiß Einsender nicht. Angenommen dem wäre so, so wiegt der Nutzen, welcher dem Lande durch den großen Verkehr mit dem Auslande wird, den Nachtheil reichlich wieder auf, der auf der andern Seite durch das Detailiren der Tuchmacher erwächst. Nicht so bei uns. Da verliert eben der in Württemberg so sehr zu berücksichtigende Gewerbszweig (welchem die Tuchmesse aufhelfen sollte,) ohne daß das Ganze dadurch gewinnt.

Das Markt- und Messenwesen nimmt aber überhaupt so beunruhigend überhand, daß man unwillkürlich an das fünfzehnte Jahrhundert erinnert wird, in welchem der Kaufmann, wie noch heut zu Tage der Ehninger Krämer, mit seinen Gütern fortwährend auf Reisen war, und schmerzlich muß

es dem denkenden Kaufmann seyn, nach so vielen Anstrengungen, die, dieses Unwesen zu beseitigen, angewandt wurden, es mit aller Macht wieder emporkommen zu sehen.

Eine erfreuliche Erscheinung unserer Zeit ist der kürzlich durch die Keutlinger Handelsberren ins Leben gerufene „Handels-Verein,“ der dem längst gefühlten Bedürfnis einer Vereinigung der zerstreuten Kräfte dieses Standes in Württemberg entspricht. Er bebrängt den bedrängten Fabrikanten und Kaufmann zu schönen Erwartungen, denn die an der Spitze dieses Vereins stehenden einsichtsvollen Männer werden sich nicht damit begnügen, nur augenblickliche Hemmnisse zu beseitigen, sie werden in Alles eingreifen, was zum Flor des Handels und der Gewerbe beizutragen vermögend ist, und gewiß werden sie Mittel finden, den Stütz- und Schlagfluß abzuwenden, der den Wollarbeitern und Händlern mit wollenen Stoffen droht.

Verschiedenes.

Zu Coarage ist am 15. März eine Wittve im Alter von 102 Jahren gestorben, sie behielt bis zum Lebensende ihre geistigen Kräfte und hinterläßt 26 Urenkel.

In dieser Gemeinde starb 1817 eine Frau von 104 Jahren und 1809 eine andere, die das Alter von 119 Jahren erreicht hatte.

Die Regierung von Basel hat den Juden verboten, sich irgendwo im Lande aufzuhalten; einige, die in christlichen Kaufläden angestellt waren, mußten binnen wenigen Tagen das Land räumen.

Die neue Einrichtung, daß jeder sonst unbedeutende Mann sein Denkmal bekommt und bloß die tüchtigen Männer ausgenommen werden, da diese auch ohne Denkmal nicht vergessen werden, schreiet rasch vorwärts. In den heutigen Zeitungen zählten wir wieder 7 frische Denkmäler, und wer noch eins will, darf sich melden.

In den Taunusbädern ist die Zahl der Gäste dieses Jahr noch größer als im vorigen. — Berlin ist wie ausgestorben, da Alles, was Füchse hat, sie vorgespant hat und davongeflogen ist, um einmal was Grünes zu sehen.

Die Würzburger sind mit ihrem Schutzpatron, dem heil. Kilian, ausnehmend wohl zufrieden. Er hat an der Messe, die seinen Namen trägt, den Wollhändlern so viel Stück gebracht, daß sie mit ihrem gewonnenen Geld nicht wissen, wohin. Die Preise waren hoch und doch gingen die 3000 Zent-

ner Wolle reisend ab. Mancher Speculant ärgert sich, daß er nicht noch höher gehalten hat.

Zwei unrubige Nachbarn, die Albaner und die Montenegriner, liegen sich schon wieder in den Haaren. Zweimal blieben die Albaner Sieger, das drittemal aber war das Kriegsglück auf Seiten der Feinde; die Türken erlitten eine vollkommene Niederlage und vergaßen das Aufstehen. Es wurden dabei drei Fahnen und sehr viele Waffen erbeutet, die Felder zerstört und mehrere Dorfschaften niedergebrannt.

Alle Kaffeetrinker, die geneigte Leserin nicht ausgeschlossen, müssen's jetzt gut mit dem Mehemet Ali meinen und ihm hübsch um den alten grauen Bart gehen, denn zum schönsten und ältesten Kaffeeland hat er jetzt den Schlüssel. Die Landschaft Sana, der blühendste Theil des südlichen Arabiens hat sich seiner Herrschaft unterworfen und der Imam sich mit seiner geistlichen Würde und einem Jahrgehalt zufrieden gestellt.

Naturseltenheiten: In Presburg zeigt ein Gärtner einen Apfelbaum, der unten am Stamm, 1½ Ellen von der Erde ohne Zweige und Blätter zwei Äpfel hervorgebracht hat, wie er sie oben zu tragen pflegt. — Zu Jakobsberg unweit Münden hat ein Maurer in einem Sandstein, der 300 Fuß tief aus den Ercinbrüchen gegraben wurde, eine Kugel von einem Zoll im Durchmesser mit blauen, gelben und violetten Figuren gefunden. Einige erklären es für ein Naturprodukt, Krystallisation, Andere für ein Werk der Kunst, für Glas. Ist das Letztere wahr, so wird die Kugel wohl phönizischen Ursprungs seyn und einem Römer vor ungefähr 2000 Jahren beim Beschauen der Gegend in den Abgrund gerollt seyn.

Die gefährlichste Krankheit, die man jetzt in den deutschen Bädern trifft, ist die Spielsucht. Sie hat große Aehnlichkeit mit der Schwindsucht, und ist wie sie incurabel.

Auflösung der Charade in Nro. 56.

N a s s a u.

Auflösung der Charade in Nro. 57.

E r u e r w e i d e.
